

DAS GEHEIMNIS

von

THOMAS HOWALT

aus dem Dänischen von
Kerstin Kirpal

Redaktion: Volker Quandt

© Harlekin Theaterverlag 2010
Wilhelmstr. 103
D-72074 TÜBINGEN
Tel+Fax: 07071-23858
volker.quandt@t-online.de

MITWIRKENDE (2D 2H)

Plet (Junge, 11 Jahre)

Rianne (Mädchen, 14 Jahre)

Donna (Mädchen, 16 Jahre)

Flipsen (Mann, >50 Jahre)

And when you think that you've lost everything
You find out you can always loose a little more

Bob Dylan
Time Out Of Mind

SZENE 1 - Die Küche, Samstag, den 14. Februar 2004

Draußen wütet ein sehr heftiger Schneesturm. Die Küche hat ein breites Fenster und drei Türen: zum Garten, zur Speisekammer und zum Rest des Hauses. DONNA, 16 Jahre alt, schaut aus dem Fenster. RIANNE, 14 Jahre alt, steht am Wandtelefon. PLET (10 Jahre alt) kauert beim Ofen. Sie tragen alle Schlafanzüge und Morgenmäntel. Eine leblose Gestalt liegt unter einem Stück Stoff mitten auf dem Boden. RIANNE klappert mit der Unterbrechungstaste am Wandtelefon.

DONNA

Hört das irgendwann mal auf?

PLET

Das ist nicht lustig, echt nicht.

RIANNE *macht sich über ihn lustig*
„Das ist nicht lustig, echt nicht“!

PLET

Echt nicht, Rianne!

RIANNE

Natürlich ist das nicht lustig, das ist eine verdamnte Katastrophe!

RIANNE legt gereizt auf.

PLET

Das hab ich ja auch gemeint.

DONNA

Komisch. Es ist helllichter Tag, und man sieht nicht mal die Baumstämme.

PLET

Sie schläft nicht, Donna.

DONNA

Irgendwie schon.

PLET

Nein, tut sie.

DONNA

Nicht.

PLET

Was?

DONNA

Nein, tut sie nicht.

PLET

Das habe ich doch gesagt.

DONNA

Nein, du hast gesagt „Nein, tut sie“ und Ende.

PLET

Nein, tut sie.

DONNA

Nein: tut sie NICHT.

RIANNE

Warum tun wir nichts?

SZENE 2 – PLETS REFLEXION

PLET

Kennst du das? Man wacht auf und ist froh? Zuerst weiß man nicht warum. Manchmal ist es die Sonne, die scheint. Aber heute nicht. Es ist immer noch dunkel. Denn es ist mitten im Winter. Die Kälte lässt die Zeit beinahe stillfrieren! Ich kann den Schnee und die schwarzen Kirschbäume auf der anderen Seite der Fensterscheibe sehen. Und die Dunkelheit dazwischen. Der Boden ist eiskalt, also gehe ich schnell wieder ins Bett. Kuschle mich unter die warme Decke. Aber dann wusste ich es. Warum ich froh war trotz Dunkelheit und Kälte und allem. Ich kann Mama unten in der Küche hören. Sie macht Kaffee und Frühstück. Und singt!

SZENE 3 - Die Küche, Samstag, den 14. Februar

PLET

Wollt ihr ein Geheimnis hören?

DONNA

Dann ist es ja kein Geheimnis mehr.

PLET

Es macht aber keinen Spaß, wenn man ein Geheimnis für sich behält!

DONNA

Wenn jeder weiß, was das Geheimnis ist, wie kann es dann noch ein Geheimnis sein?

PLET

Nicht jeder. Nur du und Rianne.

RIANNE

Ich hab keinen Bock das zu hören!

PLET

Mit dir habe ich ja auch gar nicht gesprochen!

RIANNE

Du hast gesagt „du und Rianne“! Ich bin Rianne, und ich habe keinen Bock, deinen Stuss zu hören.

PLET

Das ist KEIN Stuss!

RIANNE

Jetzt halt deine verdammte Klappe!

PLET

Du hast es doch noch gar nicht gehört.
Donna? Willst du mein Geheimnis hören?

RIANNE

Plet! Hör jetzt verdammt noch mal auf...

PLET

Man darf nicht fluchen, Rianne.

RIANNE

„Verdammt nochmal“ noch mal ist doch verdammt noch mal kein Fluch!

PLET

Ist es doch!

RIANNE

Na und, fuck? Klappe!

PLET

Das klingt aber gar nicht schön.

RIANNE *öffnet ihn nach*

„Das klingt aber gar nicht schön“.

DONNA

Hört jetzt auf!

PLET

Ja aber warum darf sie, wenn...

DONNA

Das spielt keine Rolle...

DONNA versucht PLET in den Arm zu nehmen.

PLET

Ich bin nicht dein Baby!

RIANNE

Shit. Dämliches Weib.

PLET

Ist sie überhaupt nicht!

RIANNE

Sie ist ein totes dämliches Weib!

DONNA

Rianne!

RIANNE

Kann ich dein Handy leihen?

SZENE 4 – Riannes Reflexion

RIANNE

Das hier ist echt der fucking, unheimlichste, spooky Ort, den ich je gesehen habe. Ein kleines scheiß Dreckshaus mitten in einer Plantage von stinkealten Kirschbäumen. Die Dunkelheit schien durch die nassen Zweige durchzusickern und plätscherte aus schwarzlila Wolken, obwohl es fucking mitten am helllichten Tag war. Wir hatten gerade ein Loseressen im Bahnhofslokal gegessen. Echte Provinzburger! *Der Ort für Loser, Mann.* Nein, überhaupt gar nichts war so wie in der Anzeige. Und dennoch... es war irgendwie cool auf eine creepy Art und Weise. Vor ungefähr einem Jahr. Im März. Sie war total glücklich. Auf eine Art, wie ich sie nie zuvor gesehen hatte. Sie hatte es gekauft. Stolz wie Oskar. Wir würden umziehen. Ein neuer Anfang. Ich habe sie fucking gehasst dafür.

SZENE 5 - Die Küche, Samstag, den 14. Februar

PLET

Also willst du es jetzt hören oder nicht?

RIANNE *stöhnt*

RIANNE nimmt das Handy, wählt und horcht.

DONNA

Ja.

PLET

Heute morgen...

RIANNE

Fuck.

RIANNE schmeißt das Telefon auf den Tisch.

DONNA

Hey! Sei vorsichtig mit meinem Handy!

RIANNE zeigt ihr den Finger.

PLET

Ich bin aufgewacht. Weil ich Mama gehört habe. Sie hat gesungen, während sie hier unten in der Küche war.

RIANNE

Und was ist daran das Geheimnis?

PLET

Das Geheimnis? Dass sie dieses Lied gesungen hat, du weißt schon.
Aber dann bin ich wieder eingeschlafen.

RIANNE

Das ist doch kein Geheimnis!

DONNA

Plet ist der letzte, der Mama gehört hat.

RIANNE

Das ist trotzdem kein fucking Geheimnis! Das ist eine fucking Tatsache!
Das ist was anderes.

PLET

Vielleicht ist ihr Herz stehengeblieben? Ich meine, sie blutet ja nicht.

RIANNE

Das finden die Ärzte heraus.

DONNA

Die Ärzte?

RIANNE

Die schneiden sie auf, um herauszufinden, woran sie gestorben ist. Die benutzen ein motherfucker scharfes Messer... ein Skalpell... und eine Säge für den Brustkorb...

DONNA

Nein, das tun sie nicht.

PLET

Doch!

DONNA

Ährrr!

PLET

Ich hab das im Fernsehen gesehen.

RIANNE

Danach machen sie Hackfleisch aus ihr und Schweinebraten, und servieren sie den Patienten im Krankenhaus.

DONNA

Jaja, ganz bestimmt!

PLET

Nein. Sie tun sie in den Keller. Die haben da so einen Kühlschrank für die Toten.

DONNA

Pah!

PLET

Das tun sie, sonst riechen sie. Die Leichen.

DONNA

JETZT HÖRT SCHON AUF!

RIANNE

Schnipp schnapp...

SZENE 6 – Donnas Reflexion**DONNA**

Wie lange dauert eine Nacht? Fünf Stunden? Ein ganzes Leben? *Pause.* Genauso lange waren meine Mutter und mein Vater zusammen. Und jetzt bin ich der einzige Mensch auf der ganzen Welt, der von ihrer Liebe erzählen kann. Oder Verliebtheit. Seitensprung. Er war viel älter als Mama. Sie hat erzählt, dass sie versucht hat, so zu tun, als wäre nichts – wollte sich nicht mit ihm einlassen. Er hatte ja eine Frau und drei Kinder – aber sie hat sich bei ihm sicher gefühlt, und er war spannend. Hat sie gesagt. Er fehlt mir. Komisch, oder? Dass einem jemand fehlen kann, den man nicht kennt.

SZENE 7 - Die Küche, Samstag, den 14. Februar

RIANNE

Was machen wir? Donna?! Was zum Teufel sollen wir machen?

DONNA

Wieso fragst du mich das?

RIANNE

Wir können doch nicht nur...

DONNA greift zum Wandtelefon, horcht und reicht RIANNE den Hörer.

RIANNE

Was?

DONNA

Was ist das Problem?

RIANNE horcht. Die Leitung steht.

RIANNE

Fuck!

PLET

Ja! Darf ich dann im Krankenwagen mitfahren?

RIANNE

Wenn sie abgeholt wird.

PLET

Klar. Sonst stolpern wir nur über sie.

Überraschtes Lachen. DONNA legt die Hand auf den Körper unter dem Laken.

DONNA

Entschuldige, Mama! Das war nicht lustig.

PLET

Wir müssen auf Mama aufpassen.

RIANNE

So wie sie auf uns aufgepasst hat.

DONNA

Das hat sie!

RIANNE

Ich habe nichts anderes behauptet.

Pause.

PLET

Rufst du nicht an, Donna?

RIANNE

Ich mache das.

RIANNE beginnt zu wählen.

PLET

Darf ich im Krankenwagen mitfahren?

RIANNE

Wer sagt denn, dass wir mitkommen dürfen?

PLET

Die können uns doch nicht einfach hier stehenlassen.

DONNA

Wir werden garantiert mitgenommen.

RIANNE

Was soll ich sagen? „Guten Tag, mein Name ist Rianne. Meine Mutter ist abgekratzt.“

PLET

Du kannst einfach sagen: „Hilfe! Hilfe! Meine Mutter ist tot!“ Dies ist jedenfalls kein Telefonscherz.

DONNA

Warte!

RIANNE

Sie gehen ran!! Ja, hallo, ich heiße Rianne. Ich rufe an, weil etwas passiert ist...

DONNA

Rianne. Leg auf!

DONNA greift nach dem Telefon.

RIANNE

Entschuldigung, einen Moment bitte. *Zischt.* Was ist denn los?

DONNA

Leg auf, hab ich gesagt.

RIANNE zögert. DONNA schafft es, RIANNE das Telefon abzunehmen.

RIANNE

Was soll das, verdammt noch mal!?

DONNA

Hallo, ja, Entschuldigung, aber es war ein Irrtum. Ein Missverständnis. Nein, ich bin ihre große Schwester. Ich heiße Monika. Ja. Ja, ich weiß. Wir tun es nie wieder. Auf Wiederhören. Und Entschuldigung.

DONNA legt auf.

RIANNE

Was ist denn mit dir los? Monika?

DONNA

Die holen uns!

RIANNE

Das war doch auch der Sinn der Sache.

DONNA

Die Polizei!?

PLET

Wir haben doch nichts getan.

DONNA

Wenn die herausfinden, dass wir allein sind, dass Mama tot ist, dann rufen sie die Schule an, die Gemeinde, das Sozialamt und Psychologen und...

PLET

Och! Fahren wir jetzt doch nicht mit dem Krankenwagen?

DONNA

Rianne kommt in eine Pflegefamilie, und ich komme in eine Wohngruppe.

PLET

Und was wird dann aus mir?

DONNA

Du wohnst bei deinem Vater...

PLET

Bei meinem Vater?

DONNA

Ja, bei meinem kannst du ja schlecht wohnen, oder?!

PLET

Dein Vater ist doch tot.

DONNA

Das sag ich doch!

RIANNE

Fuck!

PLET

Man darf nicht fluchen, Rianne.

RIANNE

Ich will verdammt noch mal nicht in eine Pflegefamilie!

PLET

Und was wird aus meinem Zimmer?

DONNA

Du bekommst ein anderes. Bei deinem Vater.

PLET

Ja aber ich hab doch schon eins! Hier!

Das Telefon klingelt. Sie starren es an. Das Telefon klingelt noch einmal.

DONNA

Jetzt geh schon ran!

RIANNE

Geh du doch ran!

PLET

Das ist garantiert der Krankenwagen!

Das Telefon klingelt.

DONNA

Jetzt geh ran!

RIANNE

Was soll ich sagen?

PLET

Darf ich rangehen?

Das Telefon klingelt.

DONNA

Nein. Rianne macht das. Sag einfach, dass es dir leid tut, und dass du es nie wieder machen wirst.

RIANNE

Fuck you, Donna.

DONNA *übertrieben freundlich*

Nein, Rianne. Du musst dich richtig traurig anhören.

Das Telefon klingelt. RIANNE nimmt ab, während sie DONNA den Finger zeigt.

RIANNE

Hallo, hier ist Rianne. Was? Ja, hallo. Nein, die Leitung war den ganzen Morgen über gestört. Ja, der Schneesturm. Mama? Nein. Sie ist...

DONNA

Sie ist weg. Wer ist dran?

RIANNE

Onkel Sören. Er will mit Mama sprechen.
PLET macht panische Gesten, dass er nicht da ist.

DONNA

Ja aber, sie ist weg... zusammen mit Plet.

RIANNE

Hast du's gehört, Sören? Donna sagt, Mama ist bei einem der Nachbarn. Zusammen mit Plet. Wegen dem Schnee. Wann sie zurück ist? *RIANNE schaut PLET an, der den Kopf schüttelt.* Das wissen wir nicht. Hier liegt echt viel Schnee. Ich wird's ihr ausrichten. Jaja. Er ruft dich an, wenn er nach Hause kommt. Ok? Ja, bis dann. *RIANNE legt auf.*

PLET

Ich will auf keinen Fall zu ihm ziehen, egal was.

DONNA umarmt PLET, der es geschehen lässt.

DONNA

Wir sagen es niemandem. Wir halten es geheim.

PLET

Geheim?

RIANNE

Das geht doch nicht!

DONNA

Doch, wenn wir alles genauso machen wie immer.

PLET

Wie immer? Als ob Mama...

DONNA

Ja!

RIANNE

Und was ist mit Geld?

PLET

Mama hat jede Menge Geld.

RIANNE

Hello brainy! Sie ist verdammt nochmal tot.

DONNA

Wir besorgen uns welches.

PLET

Aber, Mama...

RIANNE

Halt jetzt die Klappe.

DONNA

Sprich doch anständig.

RIANNE

Und was ist mit den Leuten, die Mama kennen? Kannten. Kennen.

DONNA

Wen? Wen kennt sie? Außer der Frau vom Supermarkt und dem Busfahrer? Alle ihre Freundinnen wohnen in der Stadt.

RIANNE

Wir sind hier echt in der Pampa!

...